

Schulbuchanalyse

Einseitige Sicht auf die Wirtschaft

Die meisten Schulbücher behandeln Wirtschaftsthemen eher stiefmütterlich, manche blenden einen Teil der ökonomischen Realität sogar aus. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut der deutschen Wirtschaft Köln, das 43 Schulbücher der Sekundarstufen I und II allgemeinbildender Schulen für Nordrhein-Westfalen untersucht hat.

Zwar werden zentrale ökonomische Begriffe wie Wettbewerb, Markt oder Strukturwandel in vielen Schulbüchern aufgegriffen, doch oft werden sie einseitig dargestellt. Die meisten Publikationen setzen etwa Unternehmen pauschal mit Großkonzernen gleich – der unternehmerische Mittelstand existiert schlicht nicht. Hinzu kommt, dass Unternehmen in ein schlechtes Licht gerückt werden: Laut Unterrichtslektüre schaffen Betriebe nur selten Arbeitsplätze, sondern müssen aufgrund des Strukturwandels häufig Mitarbeiter entlassen. Wächst die Wirtschaft dennoch, so schreiben die Schulbücher dies weitgehend dem Handeln staatlicher oder kommunaler Stellen zu. Der systematischen Vermittlung von ökonomischer Grundbildung werden diese Schulbücher damit ebenso wenig gerecht wie die Lehrpläne für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, deren Vorgaben sie erfüllen müssen.

Helmut E. Klein, Teresa Schare: Unternehmer und Soziale Marktwirtschaft im Schulbuch in Nordrhein-Westfalen, Köln 2010. Download unter: www.iwkoeln.de

Gesprächspartner im IW: **Helmut E. Klein, Telefon 0221 4981-769**
Teresa Schare, Telefon 0221 4981-738

Schulbuchanalyse

Stiefkind Wirtschaftsthemen

Ökonomisches Wissen gehört zur Allgemeinbildung. Doch Schulbücher zeigen oft nur einen Teil der wirtschaftlichen Realität. Themen wie die Soziale Marktwirtschaft oder die Rolle der Unternehmen im Wirtschaftsprozess bleiben meist außen vor, wie eine Schulbuchanalyse des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) zeigt.*)

Ob Strukturwandel oder Arbeitslosigkeit, Globalisierung oder Wirtschaftsordnungen – mit diesen ökonomischen Begriffen kommt fast jedes Schulkind ab der fünften Klasse irgendwann einmal in Berührung. Ein Blick in die Schulbücher zeigt allerdings, dass dieser Stoff vielfach nicht fundiert genug behandelt wird. Zu diesem Schluss kommt eine Analyse des IW Köln, die 43 Bücher der Sekundarstufen I und II für das Bundesland Nordrhein-Westfalen unter die Lupe genommen hat.

Um herauszufinden, welche Vorstellungen vom Wirtschaftsprozess in den Schulbüchern vermittelt werden, haben die Wissenschaftler die Lektüre in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern – wie Erdkunde, Geschichte und Politik – durchgearbeitet. Das Fazit lautet (Grafik):

Manche Begriffe wie Arbeitslosigkeit und Strukturwandel kommen in vier von fünf Schulbüchern vor; andere Stichwörter rangieren unter „ferner liefen“ – beispielsweise das Leistungs-

prinzip und die eigenverantwortliche Finanzplanung.

Hinzu kommt, dass dominante Themen oft in einem negativen Licht erscheinen. Der Strukturwandel und die Globalisierung etwa werden meist als eine bedrohliche Entwicklung beschrieben, die die Schüler im späteren Berufsleben arbeitslos machen könnte.

Laut Schulbuchstudie bleiben vor allem bei diesen beiden Punkten Wissenslücken offen:

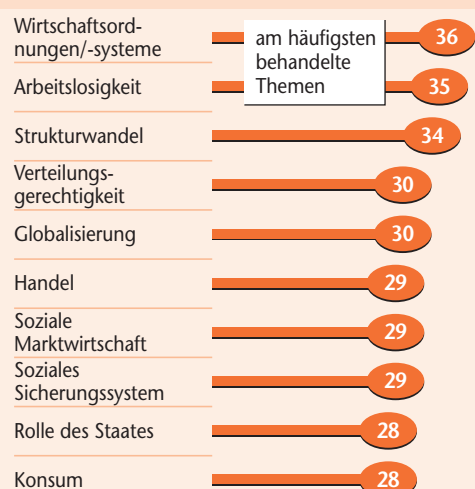
Soziale Marktwirtschaft. Ob Geografie, Geschichte oder Sozialkunde – viele Schulbücher für diese Fächer streifen das Thema „Soziale Marktwirtschaft“ auf die ein oder andere Weise. Eine sachgerechte Erklärung, die die Merkmale und Funktionsweise der Wirtschaftsordnung angemessen darstellt, liefert der größte Teil der untersuchten Lehrbücher jedoch nicht. Auch andere Schlüsselbegriffe wie Markt, Wettbewerb oder Angebot und Nachfrage kommen in den meisten Büchern zwar vor, doch das komplexe Wechselspiel zwischen den einzelnen Marktteilnehmern wird nicht oder nur unzureichend vermittelt.

Unternehmertum. Die meisten Publikationen erwecken den Eindruck, die Schaffung von Arbeitsplätzen, Wirtschaftswachstum und Industrieansiedlungen würden ausschließlich auf das Konto staatlicher und kommunaler Stellen gehen.

Unternehmerische Verantwortung, Chancen und Risiken der Selbstständigkeit oder die Bedeutung von Gewinn und Investitionen tauchen in den untersuchten Büchern hingegen kaum auf. Auf diese Weise bleiben Unternehmen eher unbekannte Gebilde. Wenn dann in den Lehrmaterialien doch einmal von ihnen die

Schulbücher: Unternehmerfragen selten Thema

So viele von insgesamt 43 Schulbüchern gesellschaftswissenschaftlicher Fächer behandeln diese Themen



Quelle: IW-Schulbuchanalyse Nordrhein-Westfalen

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Rede ist, werden die Betriebe pauschal mit global agierenden Konzernen gleichgesetzt, die die Umwelt verschmutzen, auf politischer Ebene ihre Interessen durchsetzen wollen und aufgrund des technikgetriebenen Strukturwandels Mitarbeiter entlassen. Der unternehmerische Mittelstand existiert in den Schulbüchern schlicht nicht.

*) Helmut E. Klein, Teresa Schare: Unternehmer und Soziale Marktwirtschaft im Schulbuch in Nordrhein-Westfalen, Köln 2010, Download unter: www.iwkoeln.de